

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 15. November.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 2. November. Die Frkstr. D. P. U. 3. vom 7. Nov. hat folgenden Artikel: „Der Pariser Messenger legt in seiner Nummer vom 3. d. dem Marschall Soult Aeußerungen resp. Aussätze in Betreff Rußlands, Oesterreichs und Preußens in den Mund, von denen wir nicht glauben können, daß sie wirklich ausgesprochen worden seyn sollten. Den Marschall eine solche Sprache führen lassen, heißt supponiren, daß derselbe alle Erinnerung an die Jahre 1813, 14 und 15 verloren habe. — Auch ist der Messenger noch fortwährend mit Neuigkeiten aus Frankfurt a. M. bedient, in denen die Lüge bis zur komischen Karrikatur gesteigert erscheint. — Als Ausbund der frechsten, gemeinhin tölpelhaften Lügenhaftigkeit aber gerirt sich seit einiger Zeit der zu Weh erscheinende Courier de la Moselle. Derselbe läßt sich z. B. unterm 26. Okt. aus der treuen friedlichen Stadt Mainz melden, „man befürchte daselbst neue Sicilianische Vespern.“

Der Courier versichert, wenn die Konferenz auch aufgelöst sei, so habe die Stellung der Bevollmächtigten der andern drei Mächte doch durchaus nichts Feinseliges.

Der Messenger will mit größter Bestimmtheit wissen, daß die Preußen nach dem Rhein in Anmarsch sind; allein, dieß geschehe, wie dieß Blatt mit pffiffiger Feinheit wissen will, etwa nicht in Bataillons und Regimentern, sondern diese Truppen schleichen sich kompagnienweise durch, wahrscheinlich, um Journalisten vom Gesichter des Messenger, nicht zu erschrecken.

Das Journal du Commerce behauptet, es liege ganz im Interesse Frankreichs, den Pascha von Aegypten als unabhängige Macht anzuerkennen, und Aegypten mit Syrien zu vereinigen.

Die Diebstähle nehmen in der Hauptstadt ungemein überhand und werden mit unglaublicher Effronterie betrieben. Die Dürftigkeit soll in Paris den höchsten Grad erreicht haben.

Privatberichte aus Madrid vom 24. v. M. melden, daß demnächst die Unabhängigkeit der Kolonien gegen eine gewiss. Geldentschädigung abseiten der neuen Republiken, von Frankreich und England garantiert, anerkannt werde.

Der Messenger meldet aus London vom 27., daß, eine Stunde nach Mittheilung der zwischen Großbritannien und Frankreich abgeschlossenen Konvention in Betreff der belgisch-holländischen Angelegenheiten an die Repräsentanten der drei übrigen Großmächte, die russischen Bevollmächtigten erklärt hätten, nicht länger an der Konferenz Theil nehmen zu können, daß sich die beiden andern Bevollmächtigten jedoch noch nicht ausgesprochen hätten.

Der Constitutionel versichert, die belgische Armee werde dießmal einen thätigen Antheil an den Kriegsoperationen nehmen und die Franzosen hätten keine andere Mission, als im Fall der Noth diesen ihren Allirten Beistand zu leisten.

Nach Privatbriefen aus dem Haag vom 27. versichert die Gazette, daß alle Deiche in Holland durchstoßen seyen, und daß die Ueberschwemmungen sich über Bergen op Zoom hinaus erstrecken; die Stadt Bliessingen zeige denselben Vertheidigungsstand, wie im J. 1809.

Paris den 4. November. Die Tribune meldet:

„Der Graf Alexander Delaborde, einer der Quästoren der Deputirtenkammer und Adjutant Ludwig-Philipp's, hat diesem von Brüssel einen Courier gesandt, der gestern Nachmittag in den Tuileries angekommen ist. Die Depeschen schienen dem Könige große Besorgnisse zu erwecken und er war den ganzen Abend finster. Unmittelbar nach dem Empfange dieser Depesche ward nach dem Herzoge v. Broglie geschickt.“

Das Journal du Havre enthält folgenden Artikel: „Durch Escafette ist hier aus Paris der Befehl eingegangen, das hier in Garnison stehende Bataillon des 41. Linien-Regiments nach Hesdin abzurücken zu lassen. Alle in den Departements der Normandie befindlichen Truppen werden dieselbe Bestimmung erhalten. Sofort ist Befehl ertheilt worden, alle Posten der Stadt mit National-Garden zu besetzen. General Teste ist heute zur Nord-Armee abgegangen. Es hat viel Aufsehen erregt, daß man alle Festungen unserer Provinz auf diese Weise entblößt, und man ist dadurch darauf gelehrt worden, den Effectiv-Bestand unserer Armee zu berechnen. Bedenkt man aber, welche Truppen-Massen auf den verschiedenen Punkten zusammengehäuft sind, wo ihre Anwesenheit nothwendig geworden ist, so wird man sich nicht mehr über die Anstrengungen wundern, die gemacht werden müssen, um eine Armee zusammenzubringen, die im Auslande agiren soll. Auf der Linie von Bayonne nach Bordeaux stehen unter dem Namen einer Observations-Armee der Pyrenäen

	30,000 Mann,
Die Vendée ist besetzt mit . . . .	40,000 „
Die Nord-Armee besteht ungefähr aus	50,000 „
In Paris und Umgegend stehen . . .	30,000 „
In Marseille, Lyon und dem Süden	30,000 „
In Algier, Afrika und Morea . . . .	25,000 „

Im Ganzen etwa . . . 205,000 Mann. Fügt man einige Tausend Mann für die im übrigen Lande vertheilten Besatzungen hinzu, so hat man ungefähr den Effectiv-Bestand unseres Heeres, das in dem nächsten Budget als 500,000 Mann stark aufgeführt werden wird und vielleicht nicht die Hälfte dieser Zahl erreicht.

Der Constitutionel äußerte gestern, daß an dem Tage, wo man in Frankreich der Insurrection vom 5. und 6. Juni eine Statue errichten wollte, die Statue der Freiheit mit einem schwarzen Schleier verhüllt werden müßte. — Die Gazette de France, die diese Bemerkung wiederholt, weist darauf hin, wie an demselben Tage der Moniteur eine Verordnung enthalte, wodurch den Bastille-Stürmern Pensionen ertheilt würden.

Die Brigg „Misus“, welche sich drei Jahre lang in der Südsee auf Station befunden hat, ist mit 400,000 schweren Pfastern für den Französischen Handelsstand am 30. Oktober in Vrest angekommen.

Der Belgische Gesandte machte vorgestern, nach

der Ankunft eines Couriers aus Brüssel, dem Könige und dem Herzog von Orleans seine Aufwartung. Nach beendigter Sitzung des Minister-Raths, der hierauf stattfand, ward der Courier wieder nach Brüssel abgefertigt.

Der Portugiesische General Stubbs, der sich mit mehreren Portugiesischen Flüchtlingen in Dünkirchen befindet, ist aufgefordert worden, sich der Armee D. Pedro's anzuschließen und wird sich nächstens nach Porto einschiffen.

Aus Bayonne wird vom 28. Okt. geschrieben: „Alle Briefe aus Spanien erwähnen der Festlichkeit, wodurch die von der Königin ertheilte Amnestie gefeiert wird. In Trun ist gestern deshalb ein Te Deum gesungen worden. Die Armee, so wie das Volk, haben das Amnestie-Dekret mit wahrhafter Freude aufgenommen. Der General Vlander, Kommandant in der Provinz Navarra, ist in Tolosa angekommen, um Herrn Zea Bermudez zu empfangen. Wie es heißt, wird dieser General, statt des Grafen v. Espagne, General-Capitain von Katalonien werden.“

Paris den 5. November. Gestern Mittag um 4 Uhr hat (wie der Moniteur meldet) die Regierung mittelst des Telegraphen nachstehende Depesche erhalten: „Laag den 2. November 1832 um Mitternacht. Der Französische Geschäftsträger an den Präsidenten des Ministerraths. Die Holländische Regierung weigert sich, bis zum 12. d. M. das Belgische Gebiet zu räumen.“

Die Fregatte „Melpomene“ und die Korvette „Creole“ sind am 1. d. M. Nachmittags um 2 Uhr ebenfalls von Cherbourg nach England unter Segel gegangen, um zu dem Geschwader in Spithead zu stoßen. Die Fregatte „Bayonnaise“ war schon Tags zuvor dahin abgegangen.

### Belgien.

Brüssel den 5. Nov. Der Lütticher Politique meldet, daß die Stadt Antwerpen in Belagerungs-Zustand versetzt worden sei.

Im Lynx liest man: „Man ist zum 101stenmale der Krieg entschieden; man spricht davon in den Salons, bei Hofe, an der Börse, in den Journalen; die ministeriellen Blätter sogar sind genöthigt, daran zu glauben. Wir haben denselben zuerst für unvernünftig erklärt, und seit zwei Jahren haben wir ihn, als das einzige Mittel, unsere Angelegenheiten zu beendigen, herbeigewünscht. Jedoch sehen wir jetzt ein, daß wir uns damals, als wir ihn so sehr heftig herbeiriefen, übereilt hatten; er würde uns schädlich gewesen seyn; denn damals hatte die revolutionnaire Sache noch natürliche Verbündete; Polen war auf den Weinen, bewaffnet, furchtbar; Deutschland schien nur auf ein Signal zur Insurrection zu warten; Italien war im Aufruhr begriffen; die Englische Reform bewegte die drei Königreiche; ganz Europa war bei der Nachricht von der Französischen

und Belgischen Revolution von Furcht oder von Hoffnung ergriffen; die Völker waren in der Erwartung. — Heute, wo der Krieg nothgedrungen ist, wo, den Englischen und Französischen Journalen zufolge, die Belgier nur zwischen entehrenden und verderblichen Zugeständnissen und dem Kriege zu wählen haben, ist der Vortheil unserer früheren Stellung verschwunden. — Italien und Deutschland sind unterworfen, Polen existirt nicht mehr, die Nordischen Mächte drohen; wir müssen ihnen sogar die Wahl des Schlachtfeldes überlassen. Wenn England uns noch beisteht, so geschieht es in seinem eigenen Interesse, und unter der Bedingung, daß es die Frucht des Sieges pflückt. Frankreich kann uns niemals eine hinreichende Armee leihen, um den Feind zurückzutreiben, und für diese Armee müssen wir noch obenein alle unsere Schätze hingeben.“

Der Marschall Gérard und der General Haxo sind vorgestern im Hauptquartier zu Valenciennes eingetroffen.

Nach der Londoner Privatcorrespondenz des Courier Belge hat der König von Holland die an ihn durch England und Frankreich erlassene Aufforderung unerbittlich zurückgesandt. — Dasselbe Blatt sagt: Wir können, trotz der eventuellen Widerlegungen des Memorial oder der Emancipation, versichern und behaupten, daß in der Konferenz von London am 27. Okt. beschlossen worden ist, daß in keinem Sinne für die Lösung oder Vertagung der Belgischen Frage etwas geschehen soll, bevor die Antwort auf die am 27. Okt. in der Nacht durch den Engl. Kabinetsekourier Kraus nach Berlin und St. Petersburg abgesandten Depeschen zu London eingetroffen ist.

#### Großbritannien.

London den 2. Novbr. Die Fonds halten sich gut, obgleich das Publikum weniger zuversichtlich als gestern an die verbreitete Nachricht von der Unterwerfung Hollands glaubt. Die größere Thätigkeit, welche in Portsmouth nach Ankunft der Französischen Flotte herrscht, läßt vermuten, daß die Operationen gegen Holland rascher vor sich gehen werden, als anfangs beabsichtigt worden war, und daß die Regierungen Englands und Frankreichs jetzt vollkommen über diesen wesentlichen Punkt einverstanden sind.“

In dem heutigen Blatte der Times heißt es: „In der City herrscht große Besorgniß hinsichtlich der Nachrichten von Holland, da jetzt zwei Dampfschiffe von dort fehlen.“

Der Globe sagt: „Wir haben Grund zu glauben, daß es der feste Entschluß Frankreichs ist, dem die Belgier sich natürlich auch fügen werden, sich durch keine Herausforderung von Seiten des Königs von Holland verleiten zu lassen, in irgend eine der Besitzungen einzudringen, welche ihm durch den November-Traktat gesichert sind.“

Da die Konferenz über die Belgischen Angelegen-

heiten als beendet anzusehen ist, so glaubt man, daß Graf Matuzewicz binnen kurzem nach St. Petersburg zurückkehren wird.

Die beiden Dampfschiffe aus Rotterdam fehlen auch heute Abend noch, und das Gerücht von einem Embargo auf Britisches Eigenthum in Holländischen Häfen gewinnt dadurch immer mehr Glauben.

Die hier eingegangenen Zeitungen aus Malta vom 10. Okt. bestätigen die Nachricht, daß der Pascha von Aegypten Friedens-Unterhandlungen mit dem Sultan durch die Vermittelung des Türkischen Ober-Befehlshabers der Flotte eröffnet hat. Die Vorschläge sind mit einem Schnellsegler nach Konstantinopel gesandt worden.

Im Globe liest man: „Während des letzten Gefechtes zwischen den beiden Portugiesischen Flotten lag der „Portuense“ von 24 Kanonen zwei Stunden lang dem „Dom Joao VI.“ ganz nahe gegenüber. Die Mannschaft des kleinen Schiffes bestand fast aus lauter Engländern; sie gab ihrem kolossalen Gegner nicht weniger als 180 volle Ladungen, und suchte erst das Weite, als sie alle Munition verschossen hatte.“

Aus einem Bericht des Oberst Hodges an den Grafen von Villa-Flor über die Verluste am 29. Sept. ergibt sich, daß von dem Britischen Bataillon 10 Offiziere und 69 Gemeine, von dem Französischen Bataillon 14 Offiziere und 111 Gemeine, und von den Portugiesen 27 Mann theils getödtet, theils verwundet worden sind.

#### Spanien.

Der Privatcorresp. der Allg. Ztg. aus Madrid zufolge, heißt es dort, der Sicht des Königs sei eine Bauchwassersucht gefolgt. Ferner heißt es: Die Königin verletzte den spanischen Stolz, indem sie, die Fremde, in dem Dekret, das die Universitäten wieder herstellte, alle Spanier der Unwissenheit beschuldigte. Die Unwissendsten verzeihen dieß am schwersten.

#### Italien.

Ankona den 26. Okt. (Allg. Zeit.) Man schreibt aus Rom, daß der General Cubières am 23. dem heiligen Vater den Pantoffel küßte, und der Papst ihn sehr huldreich aufzunehmen geruhte. Morgen Abend wird er hier erwartet. Die Polizeiwachen, welche statt der Karabinier gebildet wurden, bleiben auf Befehl von Rom in Ascoli und Grosinone, wohin sie jetzt marschiren. Domenico Palladini, der sie unter dem Titel Inspektor kommandirte, ist entlassen, weil er, wie man sagt, vor der Ankunft der Franzosen, zur Zeit der berühmten Herren Fabbri und Lazzarini, von denen der erste Kammerkleriker, der zweite degradirt ist und in Zurückgezogenheit lebt, gegen die Liberalen sich gemäßiget benahm. Alles wundert sich, wie unsere Regierung so außerordentliche Kosten aufwenden kann, das Schweizer Corps mit Eleganz und ein Jäger-Regiment zu

Pferde mit vielem Luxus zu kleiden. Das letztere bleibt zu Sinigaglia, Fano und Pesaro kantonirt. Der öffentliche Schwaz soll völlig erschöpft seyn. Nichts Neues verlautet aus der Romagna, wo keine Päpstl. Truppen mehr stehen, außer in Ravenna und Ferrara, die von den Schweizern besetzt sind. In Ankona ist Alles ruhig; heute ist die „Victoire“ in den Hafen eingelaufen, wo sie wieder ausgerüstet wird. Jetzt fehlt nur noch die „Artemise,“ welche, wie man sagt, morgen gleichfalls einlaufen wird.

#### Bekanntmachung.

Am 10ten d. Mts. wurden zwei Kinder, Mathias Bogdanowski und Ferdinand Rudolph Schwarz, in einer Sandgrube auf dem Festungs-Terrain — dem ehemaligen Friedhofe der evangelischen Gemeinde — in Folge des Zusammenstürzens des lockeren Erdreichs, verschüttet, und alle Versuche, die Kinder wieder zum Leben zu bringen, blieben erfolglos.

Es wird dieses nicht nur zur Warnung bekannt gemacht, sondern es wird auf den Wunsch der Königl. Festungs-Bau-Direktion gleichzeitig die Verordnung in Erinnerung gebracht, daß Niemanden gestattet ist, auf dem Festungs-Terrain Sand zu holen.

Posen den 11. November 1832.

Der Magistrat.

#### Subhastations = Patent.

Die zu Pila bei Murowano-Goslin sub Nro. 23. belegene, den Carl Müllerschen Erben zugehörige, oberflächliche Wasser = Mahl- und Schneidemühle nebst Zubehör, welche auf 7806 Rthlr. 5 Sgr. 8 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Carl Müllerschen Erben öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 23ten August cur.,

den 20ten Oktober cur. und

der peremptorische Termin auf

den 15ten Dezember cur.

Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktionszimmer vor dem Landgerichts-Rath Brückner angesetzt worden, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten vorladen, daß das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Posen den 23. April 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte wird der Bäcker Samuel Krug, welcher sich im Jahre 1807 von Bosjanowo entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leber und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie dessen unbekannte etwaige Erben oder Erbberechtigte, auf den Antrag seiner Schwester, der verwittwet gewesenen Hedebber, Johanna Christiana geborne Krug,

jetzt verehelichten Bäcker Sellmann, und des ihm bestellten Kurators, Tuchmachermeisters Johann Franz Hedebber, mit der Aufgabe hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 5ten Juli 1833 Vormittags um 8 Uhr,

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Baron v. Richthofen, angeetzten Termine persönlich zu stellen, oder auch von seinem Leber und Aufenthalte dem unterzeichneten Gerichte vor dem anstehenden Termine schriftlich Anzeige zu machen, und demnächst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Todeserklärung ausgesprochen, und sein nachgelassenes Vermögen, den Umständen nach, seinen nächsten Erben, oder dem Königl. Fiskus, beantwortet werden wird.

Fraustadt den 13. September 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Der Handelsmann Nirsch Glückmann und seine Ehefrau Julie geborne Schmulzenator hier selbst, haben durch den, vor ihrer Verheirathung gerichtlich geschlossenen Ehevertrag die Gemeinshaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Gnesen den 19. October 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Friedens-Gerichte sollen in termino

den 20ten, November cur. Vormittags um 10 Uhr,

3½ Centner nutzlos gewordene Akten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Papiermüller und sonstige Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Posen den 3. November 1832.

Königlich Preussisches Friedensgericht.

#### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts werde ich Montag den 26ten November c. Nachmittags 2 Uhr mehrere, zum Nachlaß des Eigenthümers Anton Schick gehörige Mobilien und Wirthschaftsgeräthe auf der Ober-Wilde No. 25. meistbietend verkaufen.

Posen den 13. November 1832.

Böttcher I.,

Landgerichts-Referendar.

Den 12. November 1832 ist aus dem Hôtel de Berlin ein englischer kleiner, weißer Hüherhund mit braunen Abzeichen, langen Gehängen (Ohren), lang flossig und langschwänzig, verloren gegangen.

Derjenige, der ihn findet, und in das genannte Hôtel abgibt, erhält angemessene Belohnung und Dank.